

# Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2188. Giro-Konto 146

**Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt**

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieser  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beitzzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)  
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75  
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

**Nummer 6**

**Freitag, den 8. Januar 1926**

**78. Jahrgang**

**Commerz- und Privat-Bank**  
Aktiengesellschaft  
Zweigstelle Pulsnitz

**Kassenstunden**  
ab 1. Januar 1926:  
vormittags 8—1/2 Uhr, nachmittags 3—4 Uhr  
Sonntags 8—12 Uhr

**Pulsnitzer Bank**  
e. G. m. b. H.  
Pulsnitz und Ohorn

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der Verwaltungsausschuß des Landesamtes für Arbeitsvermittlung beschlossen hat, die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge mit Wirkung vom Montag, den 4. Januar 1926 ab auf  
**3 v. H.**  
des Grundlohnes zu erhöhen.

Die Beiträge sind wie bisher mit Ablauf jeder Woche fällig und mit den Beiträgen für die Krankenversicherung pünktlich an die Ortskrankenkasse abzuführen.  
Pulsnitz, 6. Januar 1926.

### Öffentl. Arbeitsnachweis Pulsnitz u. Umg.

### Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Tageblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

### Das Wichtigste

Reichskanzler Dr. Luther ist gestern in Berlin eingetroffen und wird heute vom Reichspräsidenten zum Vortrag empfangen werden.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat den ihm angebotenen Wilson-Friedenspreis aus formalen Gründen abgelehnt. Gegen Hitler soll ein Meinungsversahren eingeleitet worden sein. Der Agent für Reparationszahlungen, Parker Gilbert, reist am 16. Januar nach Berlin zurück. Ueber seine Besprechungen in Washington wird in amtlichen Kreisen strengstes Stillschweigen bewahrt. Man glaubt jedoch, daß die Verhandlungen über die schwebenden Finanzfragen so gut wie abgeschlossen sind.

In Südrussland ist man einer weitverbreiteten Verschwörung zur Befreiung heroorragender bolschewistischer Heerführer auf die Spur gekommen.

In dem Dorfe Hohenjaaten (Kreis Angermünde, starb der 65 Jahre alte Fischer Gustav Frise, der schwerste Mann Deutschlands, an den Folgen eines Schlaganfalls. Frise wog fast fünf Zentner. Infolgedessen machte das Begräbnis große Schwierigkeiten.

Der Verzehtag von 1926 findet in Eisenach vom 23.—26. Juli statt. Daran schließt sich die feierliche Enthüllung des Denkmals des Vortrupps der Reichswehr für die im Kriege gefallenen Ärzte, eine Schöpfung von Prof. Dr. Hugo Ledebur in Berlin.

Nach einer Invasionsmeldung ist in Französisch-Indien in letzter Zeit ein starkes Anwachsen der Cholera zu verzeichnen. Die Todesfälle sind jetzt auf über 700 monatlich angewachsen. Die Regierung hat für das ganze Gebiet Schutzimpfungen angeordnet.

14 Departementskreise der französischen Sozialisten beschließen die Teilnahme der Partei an der Regierung.

Wie die Morgenblätter aus Budapest melden, wurde der verhaftete Prinz Ludwig Windischgrätz zur psychiatrischen Beobachtung bestellt, da gewisse Anzeichen auf zeitweise geistige Störungen schließen lassen sollen.

### Ärztliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Priv. Schenkengesellschaft.) Nach zwölfjähriger Pause hielt im neuen Jahre am Hohenjaaten der Schenkengesellschaft wieder den früher üblichen Hohenjaatenball ab. In begeisterten Worten des Vorsitzenden, Herrn Mohr, kam zum Ausdruck, daß die Deputation in Anbetracht der sich von Tag zu Tag schlechter gestalteten Zeiten von einer besonderen Ausstattung des Balles abgesehen habe. Diese Rücksichtnahme ist anerkennenswert. Zeigt sie doch, daß man die schlimmsten Zeiten des neuen Jahres verstanden hat und daß man den schon jetzt hart Betroffenen gewisse soziale Mitgefühl entgegenbringt. Unter Kapellmeister Metzschke's fester Leitung brachte die Stadtkapelle zwei gutdurchgearbeitete Musikstücke als Einleitung des Balles zu Gehör. Hieran schlossen sich die meist humorvollen Darbietungen der hier gut bekannten und gern gesehenen Herrengesellschaft „Winter-Tanzman-Sänger“. Das Gefangen-Potpouri von M. Anders, gelungen von den Herren: Böhm, Gruner, Trautmann I und Trautmann II und Hans Trautmann's heitere Vorträge wurden ebenso beifallsfreudig aufgenommen wie Otto Gruners Knecht Rupprechtsszene, die in einem Kreischwur an die Deutsch-Tiere und einem zuverlässigen Weihnachtswunsch ans schwer bedrückte deutsche Vaterland gipfelte. „Der beschiedene Bettler“, Singspiel in einem Aufzuge von Otto Gruner, ließ die gute Absicht, dem Hauptdarsteller ein geeignetes Mittel zu schaffen, deutlich erkennen. Leider ging dem Einakter viel an Bühnenwirksamkeit ab, wenn auch Paul Boden seine Hauptrollen un-

## Die ungarische Fälscheraffäre

### Die Budapester Regierung greift durch.

4 Budapest. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen, dessen Stellung zuerst durch den Fälschungsskandal erschüttert schien, hat infolge seines rücksichtslosen Durchgreifens jetzt auch die ganze Opposition hinter sich. Die Polizeibereitschaft wurde nicht nur unvermindert aufrecht erhalten, sondern die Posten auf den Straßen wurden sogar verstärkt, um jede Demonstration von vornherein zu verhindern.

Im Zusammenhang mit dem Skandal, der ja, wie gemeldet, in Holland zur Aufhebung kam, wurde der ungarische Gesandte im Haag, Baron Paul Forster, abberufen. Wieweit der Gesandte selbst in die ganze Affäre verwickelt ist, wird das bevorstehende Verhör ergeben. Die ungarische Regierung sah sich jedenfalls zu der Überzeugung genötigt, da der verhaftete Jankowitsch mit den geheimnisvollen Koffern auf niederländischen Boden verhaftet worden war.

Die Staatsanwaltschaft fährt in den Verhören der von ihr verhafteten und der Mittätererschaft verdächtigen Personen fort. Vor allem werden die zur Verwandtschaft oder den Freundschaften des Prinzen Windischgrätz gehörenden Personen vernommen. Täglich werden neue Verhaftungen vorgenommen und weitere Personen als Zeugen geladen.

Wie verlautet, ist auch der Berliner ungarische Gesandte in Budapest eingetroffen, um Mitteilung über die in Deutschland verausgabten falschen Banknoten zu machen. Ein Wiener Blatt knüpft daran die Behauptung, daß der ungarische Gesandte in Berlin eigens zu dem Zwecke auf den Berliner Posten bestellt sei, um die Verbindung zwischen dem ungarischen Rechtsabteilern, in deren Kreisen er großen Einfluß hatte, und den deutschen extremen Rechtsparteien herzustellen und in Deutschland Stimmung zu machen für die Thronkandidatur des Erzherzog Albrecht.

Wenn man diese Meldung des Wiener Blattes liest, so muß man sich eigentlich wundern, daß sich nicht schon früher Verleumder fanden, die den ganzen ungarischen Skandal irgendeiner Partei in Deutschland an die Rockschöße hängten.

Inmerhin darf man erwarten, daß jeder Einsichtige über solche Meldungen mit Achselzucken hinweggeht.

### Neue Verhaftungen in Budapest.

Paris, 8. Januar. Die beiden Beamten der französischen Kriminalpolizei, die sich zur Untersuchung der ungarischen Banknotenfälschung nach Mailand begeben hatten, sind nach Paris zurückgekehrt. Die französischen Beamten habe die Verhaftung des technischen Rates Wladislaus Gerb, des Leiters der Druckereiabteilung des militärischen, geographischen Instituts in Budapest veranlaßt, der an der Herstellung der falschen Banknoten beteiligt ist. Der Verhaftete hat ein umfassendes Geständnis abgelegt, auf Grund dessen auch der Maschinenmeister des Instituts verhaftet wurde.

### Die Berliner ungarische Gesandtschaft zur Fälscheraffäre.

Berlin, 7. Januar. Die ungarische Gesandtschaft in Berlin empfing gestern Nachmittag die Vertreter der Presse und gab Erklärungen über den Stand der Notenfälscheraffäre ab. Der Vertreter des gegenwärtig in Budapest weilenden Gesandten stellte fest, daß die Regierung Bethlen die Aufdeckung der Fälschungen mit aller Entschiedenheit betreibe und daß das scharfe Vorgehen der ungarischen Regierung ausschließlich auf ihre eigene Initiative zurückzuführen sei. Von anderen Regierungen, wie etwa von der französischen seien keine Schritte erfolgt. Von einem Rücktritt des einen oder des anderen Minister könnte keine Rede sein. Die Reise des ungarischen Gesandten in Berlin, Kanya stehe keineswegs mit der Fälscheraffäre in Verbindung, denn der Gesandte habe sich bereits vor Weihnachten zu einem Urlaub nach Ungarn begeben, von dem er am Montag in Berlin zurück erwartet wird.

Abertrefflich meisterte. Beim Vortrag von Jüngst's „Rosenkränze“ zeigte sich das Meisterquartett Böhm, Gruners, Trautmann und Anders nicht sonderlich meisterhaft. Unsicherheit im Einsatz und stellenweise übertriebenes Regitativ schwächen die Wirkung ab. Die übrigen Gesänge dürften als gelungen bezeichnet werden. Der Damenchorleiter Sylvester Schöthaler wirkte durch Gesang, Körperform und Gewandung verblüffend. Hierauf gab Paul Boden wieder Proben seiner vielbelächelten Sackentomka und enterte wieder stürmischen Beifall. Der Einakter „Obersteiner's Weihnachts-Abend“ von Felix Renker, ein szenisch gut abgeschlossenes Lebensbild, beendete den ersten Teil des Balles. Der zweite Teil des Abends war dem Tanze gewidmet, dem sich alle Festeilnehmer freudig widmeten. Während der Pausen hatte man Gelegenheit, sein Glück in einer reichlich besetzten Tombola zu versuchen. Trotzdem man sich bei der Zusammenstellung des Programmes weiter Zurück-

haltung befleißigt hatte, gab es doch für jeden Besucher reiche Freude genug.

**Pulsnitz.** (Paul Bormann), unser aus dem Kammermusikabenden des Volksbildungsvereins wohlbekanntester einheimischer Geiger, ist zur Mitwirkung in den von Paul Leon in Dresden veranstalteten weitberühmten Konzerten für moderne Musik eingeladen worden. Er wird nächsten Montag zum ersten Mal im Künstlerhaus in Dresden in einem von Mitgliedern der Staatskapelle gebildeten Streichquartett mitwirken.

**Pulsnitz.** (Gestohlen) wurde am 7. 1. zwischen 8 und 8<sup>30</sup> Uhr nachmittags aus der offenen Hausflur des Menzel'schen Gasthofes in Pulsnitz M. S. ein noch guterhal-



tenes Herrenfahrrad mit Laterne. Personen, welche hierzu sachdienliche Angaben machen können, wollen dies der nächsten Polizeiwache oder Gendarmeriestation melden.

(Die Weihnachtsferien) sind zu Ende. Gestern früh begann der Unterricht an unseren Schulen wieder. Außer den Sommerferien sind die Weihnachtsferien wohl die schönste Ferienzeit im Laufe des Schuljahres. Abgesehen vom Glanz und Glück des Weihnachtsfestes und dem bedeutenden Einschnitt des heraufgekommene neuen Jahres waren die diesjährigen Weihnachtsferien eine große Enttäuschung, wie sie so seit Jahren unserer Jugend nicht beschieden wurde. Fast schneelose und zumeist stürmische und verregnete Feiertage zu Weihnachten, die widerwillig genug im Hause und in der Wohnung festhielten, sind nichts für unsere Buben und Mädels. Eine gründliche körperliche Auffrischung hätte unsere Jugend nach dem langen Vierteljahr von Michaels bis Weihnachten und vor dem arbeitsreichsten und ebenfalls langen Vierteljahr vor Ostern sehr wohl und not getan. So mußten vielfach schöne Stunden und Tage zu Hause gehockt werden, die jugendlichen Betätigungs- und Bewegungsdrang auf eine harte Probe stellten. Und dazu geht es in den Schulen nun auf Ostern zu, auf jene Zeit also, die erfahrungsgemäß für die Schule am anstrengendsten ist, stehen doch die Jahresabschlussarbeiten und damit die Zeitsparen bevor.

(Die Wetterlage.) In rascher Folge ziehen vom Atlantischen Ozean Störungswellen über die britischen Inseln und das Nordseegebiet nach Osten. Da die Bahnen dieser Depressionen nördlich unseres Gebietes verlaufen, befindet sich Mitteldeutschland vorwiegend in der milden südwestlichen Luftströmung, die an der Südseite dieser Depressionen weht. Nur zeitweilig dringt nach jeder Störungswelle etwas kühlere Luft von der nördlichen Nordsee nach Mitteleuropa ein. Die Temperaturen liegen im sächsischen Flachlande um plus 4 Grad, und erst in den höchsten Lagen des Erzgebirges befinden sie sich unter dem Gefrierpunkt. — Im Schleißischen Gebirge ist neue Kälte eingezogen. Es gehen starke Schneefälle nieder. Bei uns ist davon allerdings noch nichts zu merken.

(Verbilligte Fahrt von und zur Leipziger Messe.) Zu der am 28. Februar 1926 beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse sind vom Meßamt wiederum eine größere Anzahl Meßsonderzüge 2. und 3. Klasse nach Leipzig mit 33 1/2 % Fahrpreisermäßigung vorgesehen. Zu diesen Sonderzügen werden einmal Fahrkarten ausgegeben für die Hin- und Rückfahrt, dann aber auch als Neuerung solche Fahrkarten, die gleichzeitig zur Hin- und Rückfahrt berechnen. Die Karten haben eine 14 tägige Geltungsdauer und berechtigen für die Rückfahrt zur Benutzung der Schnellzugzuschläge (auch der D-Züge, gegen Zahlung des Schnellzugzuschlages), und zwar für alle tarifmäßigen Strecken von Leipzig aus. Die bisherigen Rücksonderzugskarten werden künftig fortfallen.

(Obersteina.) Die Zahl der unterstützungsberechtigten Erwerbslosen hat 100 erreicht. Damit sind 10 Prozent der Einwohner unseres Ortes von der Krise betroffen.

(Die Mütterberatung in Obersteina) findet am Freitag, den 15. Januar, nachmittags 3 Uhr in der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

(Bretnig. Autounglück.) Am Dienstag Abend in der 10. Stunde ereignete sich an der Ecke des früheren Gasthofs zur Quelle zwischen einem Auto und einem Kutschgeschirr, beide aus Bretnig, ein Zusammenstoß, der sehr viel Unheil hätte anrichten können, aber noch glimpflich ablief. Das Auto kam von oben, der Kutschwagen von unten, als an der unübersichtlichen Biegung der Zusammenprall erfolgte. Das Pferd stand mit seinen Vorderbeinen auf dem Führersitz des Autos. Dadurch waren die Glascheiben des letzteren vollständig zertrümmert worden und das Pferd hatte stark blutende Verletzungen erlitten. Das Auto konnte trotz der sonstigen Beschädigungen die Heimfahrt fortsetzen. Die beiderseitigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

(Bretnig. Die Schulbauplatzfrage) beschäftigt schon seit längerer Zeit weite Kreise unserer Einwohnerschaft. Schulausschuß und Gemeindevorordnetenkollegium haben beschlossen, den Schulbauplatz oberhalb des Pfarrgrundstückes zu legen. Um der Einwohnerschaft Mitteilung über die Gründe zu geben, die zu diesem Beschlusse geführt haben, hat das Gemeindevorordnetenkollegium beschlossen, kommenden Sonnabend, den 9. Januar, abends 7/8 Uhr im Gasthof „Klinke“ eine Versammlung abzuhalten, in welcher der Schulausschußvorsitzende, Herr Fabrikant Hennig, über diesen Gegenstand berichten wird.

(Bischofswerda. Wiederinbetriebnahme des Krankenhauses?) Die Einwohnerschaft hat eine Petition an den Stadtrat um Wiederinbetriebsetzung des städtischen Krankenhauses gerichtet. Das Fehlen eines Krankenhauses hat sich, namentlich bei Krankheits- und Unfällen, die eine sofortige Operation notwendig machen, nachteilig bemerkbar gemacht. Bisher wurden alle schwer Erkrankten im Stadtkrankenhaus Waizen behandelt.

(Einen ganz auffallenden Preisrückgang) brachte der letzte Wochenmarkt in Waizen, der erste im neuen Jahre. Davon betroffen wurden in erster Linie Landesprodukte. Es herrschte ein Ueberangebot an Butter und Eiern, wie man es seit langem nicht beobachtet

hat. Die Ursache war einerseits in dem Umwetter zu suchen, angeichts dessen es viele Hausfrauen vorzogen, daheim zu bleiben, andererseits in den vorangegangenen Feiertagen, zu zu denen sich die Haushalte offenbar reichlich eingedeckt hatten. Butter, die auf dem letzten Wochenmarkt noch 1.25 M das Stück gehandelt wurde, ging auf 95 Pf. zurück, trotzdem konnte sie nicht abgesetzt werden, körbeweise ging sie zurück aufs Land. Auch Eier waren im Ueberfluß vorhanden. Das Stück ging von 20 auf 17 Pf. zurück. Schlachtgänse, vor Weihnachten mit 1.40 M das Pfund gehandelt, wurden mit 1 M angeboten.

(Dresden. Vermißt — Mord?) Am 31. Dezember, gegen 9 Uhr abends, hat sich das Dienstmädchen Olga Hönicke aus der Wohnung ihres Arbeitgebers entfernt und ist seitdem verschwunden. Da um diese Zeit an der Elbe Hilferufe gehört worden sein sollen, ist das Gericht aufgetaucht, daß die Vermißte in das Wasser gestoßen worden ist. Wer die Hönicke in der Sylvesternacht gesehen hat oder zur Sache irgendwelche Angaben machen kann, wolle sich bei der Kriminaldienststelle Trachau, Roßmühlstraße 14, melden.

(Dresden. Zur Frage der Beamtenbesoldung.) Aus Beamtenkreisen geht uns folgende Zuschrift zu: Die Reichsregierung soll nach sicheren Nachrichten eine völlig neue Art der Regelung der Beamtenbesoldung beabsichtigen. Die Beamtenbesoldung soll nach Berufsgruppen auseinandergerissen und ihre Besoldung nach den verschiedenen Laufbahnen besonders geregelt werden. Ein häßlicher Kampf aller Berufsgruppen gegen alle, eine schwere Beunruhigung der gesamten Beamtenbesoldung wäre die Folge. Der Schaden, der damit der Beamtenbesoldung und ihrer Geschlossenheit auch vor der Öffentlichkeit zugefügt würde, ist nicht abzusehen. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß von einer weiteren Verfolgung dieser Pläne Abstand genommen und eine entsprechende Erklärung sobald als möglich von amtlicher Stelle der Öffentlichkeit bekanntgegeben wird.

(Dresden. Aus dem Landtage.) Dem Landtage ist eine Regierungsvorlage zugegangen, betreffend weitere Notstandsmaßnahmen für die durch Unwetterbeschädigten betroffenen Teile der sächsischen Landwirtschaft. Die Regierung beabsichtigt, die Landwirtschaft in den höheren Gebirgslagen, wo noch von alterer Rörnerbau betrieben wird, zu einer Umstellung ihrer Betriebe auf stärkere Futterbau zu veranlassen. Von dieser Möglichkeit ist im Frühjahr 1925 nur wenig Gebrauch gemacht worden. Das Wirtschaftsministerium hat aber seine Bemühungen, die Landwirte in den Gebirgsgegenden von der Zweckmäßigkeit vermehrten Futterbaues zu überzeugen, nicht aufgegeben. Der Landtag wird gebeten, seine Zustimmung zu erklären, daß der bei der Frühjahrbestellung 1924 nicht in Anspruch genommene Teil des für die Umstellung der Wirtschaftsweise seinerzeit vorgesehenen Betrages von 300 000 M. auch noch für das Jahr 1926 unter Verlängerung der Kreditfrist bis zum 31. Dezember 1928 Verwendung findet. Neben der Bewilligung von Krediten zur Anlage von Wiesen und Weiden kommen auch Beihilfen zur Beschaffung von Trocknungseinrichtungen und zur Förderung der Milchverwertung in Betracht.

(Chemnitz. Aus dem Textilgewerbe.) Von dem Lohngewerbeschverband des Plauener, Chemnitzer und Zwickauer Textilbezirks wurde hier ein Landesverband des sächsischen Textillohngewerbes gebildet. Der Landesverband gliedert die Zwischenmeister- und Faktorenorganisationen der Webereien, Strickereien, Wirkereien usw. an. Am 16. Januar findet in Erfurt eine Reichskonferenz der genannten Gewerbe statt, in der über Mittel und Wege zur Beseitigung der Notlage dieses Lohngewerbes beraten werden soll. — (60 jähriges Bestehen.) Der Chemnitzer Konsumverein kann auf ein 60 jähriges Bestehen zurückblicken. Anstelle großer Veranstaltungen werden an Arbeitslose und Kurzarbeiter, die Mitglieder des Konsumvereins sind, Warengutscheine im Werte von 10 000 M ausgegeben.

### Der Dolchstoß!

#### Die Beurteilung unserer Lage durch Robertson.

Es wird jetzt eine Rede bekannt, die der englische Feldmarschall Robertson bei einem Klubbiner vor schottischen Landesknechten gehalten hat. In dieser Rede fanden sich folgende Stellen:

Der Krieg traf uns unvorbereitet und so hätte Deutschland 1914 fast sein Ziel erreicht. Ebenso kritisch sah es 1917 aus, als Rußland ausgefallen war, Italien schnell zurückging und sich in Frankreich, als Regimente und Divisionen ihre Waffen niederlegten und austriefen, daß sie genug hätten, eine fürchtbare Niederlage zu erleiden. Glücklicherweise fanden die Franzosen einen General Petain, der die Lage wiederherstellte und die französischen Heere zu aller Kraft zurückführte, während wir die Front hielten und die Aufmerksamkeit des Gegners auf uns lenkten. Dann kam die schwerste Krise im Jahre 1918. Wir haben viel davon reden gehört, daß wir den Krieg gewonnen haben. Die Wahrheit ist, daß wir gerade noch so durchkamen dank der hervorragenden Tapferkeit der Männer an der Front und der zielbewußten Tätigkeit der Männer und Frauen in der Heimat, und das ist der Grund, aus dem unser Gegner verlor. Er verzog, daß man, wenn man einen Krieg zu führen hat, sein Augenmerk mehr auf das Volk hinter der Front, als auf die Männer an der Front richten muß. Der Feind besaß eine prachtvolle Armee und kämpfte 1918 so gut wie nur jemals, aber seine ganze Front geriet ins Wanken und fiel durch das Volk zu Hause.

#### Reichsgründungsfeier des Vereins Deutscher Studenten.

Berlin. Die Reichsgründungsfeier des Vereins Deutscher Studenten zu Berlin findet am Sonntag, dem 17. Januar, 12 Uhr vormittags, in der neuen Aula der Berliner Universität statt.

#### Die Aenderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes.

Berlin. Der Finanzpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates behandelte den von der Reichsregierung zur Begutachtung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Kraftfahrzeugsteuer- und des Finanzausgleichsgesetzes. Die Kraftfahrzeugsteuer soll die Mittel für eine geordnete Aufrechterhaltung des Wegebauwerkes aufbringen. Der vorliegende Entwurf sieht gegenüber dem bestehenden Gesetz eine Reihe wesentlicher Aenderungen vor. Zunächst ist die im § 2 Nr. 5 vorgesehene Steuerbefreiung für Kraftfahrzeuge mit höchstens 8 PS.

im Eigentum von Ärzten in Orten von 20 000 Einwohnern, die das Fahrzeug zur Ausübung ihres Berufes benötigen, fallen gelassen worden.

Sodann sieht der Steuertarif eine nicht unwesentliche Erhöhung vor, und der § 11, Abs. 2, ist dahin erweitert worden, daß die Steuer solange für ein Kraftfahrzeug, für das ein Kennzeichen zugeteilt ist, weiter zu entrichten ist, bis es bei der Polizeibehörde abgemeldet oder ein Probefahrtenkennzeichen zurückgeliefert worden ist. Bisher schreibt § 45 des Finanzausgleichsgesetzes lediglich vor, daß die Länder die Steuer „mindestens zur Hälfte“ zur Wegeunterhaltung zu verwenden haben.

#### Die Beratungen über die Abfindung der Fürstenhäuser im Rechtsausschuß des Reichstages.

Berlin, 7. Januar. Nach verschiedenen die Generaldebatte vorbereitenden Fragen beschloß der Ausschuß, um die persönliche Unwesenheit des Finanzministers zu eruchen. Der Vertreter Thüringens erklärte, daß die thüringische Staatsregierung nicht in der Lage sei, beim Reich den Erlaß eines Reichsgesetzes über die entschädigungslose Enteignung anzuregen, da eine derartige Enteignung mit dem allgemeinen Rechtsempfinden und mit den Grundgesetzen der Reichsverfassung nicht im Einklang stehen würde. Der Vertreter Thüringens wird seinen Bericht morgen fortsetzen. Vorher wird noch der preussische Finanzminister Auskunft über die Stellungnahme der preussischen Regierung in der Abfindungsfrage geben. Der Ausschuß verlagte sich in den späten Abendstunden auf morgen.

#### Nach der Hochwasserkatastrophe.

Zwanzigfach höhere Schäden als früher. — Ein einheitliches Unterstützungssystem erforderlich.

Am Niederrhein. Das Hochwasser hat sich soweit gesenkt, daß der Zustand am Niederrhein etwa dem normalen Hochwasser regnericher Winter oder der Hauptschneeschmelze entspricht. Der Oberpräsident der Rheinlande, Fuchs, hat alle beteiligten Amtsstellen zu einer ersten Schätzung des Schadens aufgefordert, die auf das Doppelte, zum Teil sogar auf das Fünffache bis Zwanzigfache gegenüber dem vorigen Jahr hinauskommen dürfte. Beide Ufer des Niederrheins haben gleich schwer gelitten, trotzdem es bei Keerrenn mit äußerster Anstrengung gelungen ist, den Hauptbeich des rechten Ufers unter Einsetzung von Schupo, Technischer Nothilfe und sämtlicher Weichverpflichteten im letzten Augenblick zu halten.

Fast überall hat der Höchststand die berechnete Grenze um 30 bis 50 Zentimeter überschritten und damit alle Vorkehrungen und Berechnungen über den Haufen geworfen. Dadurch ist in vielen Orten die Wasser-, Gas- und Stromversorgung und die Kanalisation schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Außerdem sind große in Bau befindliche Werke überspült und teilweise zum Einsturz gebracht worden.

#### Ist es der Erzberger-Mörder?

Wien. Der in Bad Aussee verhaftete angebliche Erzberger-Mörder, der sich dem Gendarm gegenüber als Heinrich Schulz bezeichnete, hat jetzt vor dem Untersuchungsrichter sein Geständnis widerrufen. Auch bei der Gegenüberstellung mit dem Gendarm leugnete er weiter.

Jetzt wird bekannt, wie es zu der Verhaftung des angeblichen Erzberger-Mörders kam. Der Verhaftete war vor einigen Wochen nach Aussee gekommen und hatte von einem Kaufmann nach Vorzeigung einiger Wechsel ein kleines Darlehen empfangen. Später war man darauf gekommen, daß diese Wechsel gefälscht sein könnten, und dabei stellte es sich heraus, daß der auf den Namen Edgar von Bachmann aus München angemeldete Kaufmann keine Papiere auf diesen Namen besaß. Der Verhaftete gab selbst zu, die Wechsel selbst ausgestellt zu haben, leugnete aber jede betrügerische Absicht. Als schließlich das Polizeiarchiv durchgesehen wurde, stellte man eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Erzberger-Mörder Schulz fest.

Die Berliner Polizei hat sich inzwischen mit der Polizei in Aussee in Verbindung gesetzt, und ihr eine Photographie des Erzberger-Mörders Schulz gesandt, damit sie an ihr feststellen könne, ob der Verhaftete tatsächlich der gesuchte Mörder ist.

#### Pangalos für einen Garantievertrag der Balkanstaaten.

Paris. General Pangalos hat eine Erklärung abgegeben, in der er sagt, er stelle mit Befremden fest, daß ein Teil der ausländischen Presse aus seiner Ansprache, die er an die Offiziere der republikanischen Garde gerichtet habe, den Schluß ziehe, daß Griechenland kriegerische Absichten verfolge. Der General wendet sich scharf gegen diese Unterstellung und fährt in seiner Erklärung fort:

„Die Außenpolitik Griechenlands wird in keiner Weise geändert werden. Sie wird nach wie vor eine Politik des Friedens sein und auf der Achtung der bestehenden Verträge beruhen. Auch wir sind vom Geist von Locarno befeelt und hoffen, bald einen Garantiepakt der Mächte des Balkans unterzeichnen zu können, der die Ergänzung zu dem Pakt von Locarno darstellen wird.“

#### Mafnahmen General Pangalos' zur Besserung der Wirtschaftslage.

Athen. Die ersten Mafnahmen, die General Pangalos ergriffen hat, um die Wirtschaftslage zu bessern, bestehen in der Abschaffung des Ministeriums für öffentliche Unterstützung und für Nationalökonomie sowie in der Entlassung zahlreicher überzähliger Beamter. Wahrscheinlich werden auch noch andere Ministerien abgeschafft werden. Die Mönche unter 50 Jahren sollen aus den Klöstern vertrieben und die Zulassung neuer Mönche untersagt werden. Anstelle der städtischen Polizei wird in Athen und Piräus Gendarmerie den Dienst versehen.

### Politische Rundschau.

#### Die Beisetzungsfeierlichkeiten für die Königin-Mutter Marguerita.

Rom. Nach den letzten Verfügungen wird der Leichnam der Königin Marguerita am Sonntag von Bordighera abtransportiert. Auf jeder Station wird der Zug eine Minute halten und erst spät abends in Rom eintreffen. Am Montag vormittag erfolgt die Einsegnung in der Kirche Maria degli Angeli und um 3 Uhr nachmittags die Beisetzung im Pantheon, an der die königliche Familie, die Vertreter der regierenden Häuser Caropas, die Regierung, die Staatswürdenträger und das diplomatische Korps teilnehmen werden.

Frankösisches Filmverbot während der Vorstellung. In den Markt-Sichtspielen in Mainz wurde der seit einigen Tagen vorgeführte Film „Die Königs-Grenadiere“ mitten in der Vorstellung von der französischen Besatzungsbehörde verboten. Die Vorführung mußte abgebrochen und den Besuchern das Eintrittsgeld zurückgezahlt werden.

Wirtschaftsprogramm der österreichischen Großdeutschen Volkspartei. Die Großdeutsche Volkspartei in Oesterreich hat sich mit der Frage eines Wirtschaftsprogramms befaßt und eine Reihe von Richtlinien beschlossen. Die Partei steht auf dem Standpunkt, daß die wirtschaftliche Krise nur durch die Schaffung eines großen Wirtschaftsgebietes behoben werden kann, daß sich der Weg der Vorkriegszelle mit den Nachfolgestaaten als nicht gangbar erweist, ist aber bemüht, bis zum Zeitpunkt, in dem der Anschluß Oesterreichs an Deutschland erfolgen kann, Zwischenlösungen zu fördern. Wirtschaftliche Reformen können jedoch nach ihrer Meinung nur im Einvernehmen mit den wirtschaftlichen Organisationen durchgeführt werden. Die von der Partei aufgestellten Forderungen beginnen mit der Forderung nach wirtschaftlicher Annäherung an Deutschland.

Der griechische Marineminister zurückgetreten. Der griechische Marineminister, Admiral Sadjiriakos, ist zurückgetreten und hat das Flottenkommando niedergelegt.

Die Arbeiten der vorbereitenden Kommission in Genf. Die vorbereitende Kommission für die internationale Wirtschaftskonferenz wird am 15. April in Genf zusammentreten, genau zwei Monate nach der vorbereitenden Kommission für die Entwaffnungskonferenz. Die Arbeiten der beiden Kommissionen werden im Verlaufe des Jahres miteinander Schritt halten.

Mussolinis Verhandlungen mit dem Vatikan. Mussolini beschäftigt, mit dem Vatikan Verhandlungen über einen modus vivendi einzuleiten, wonach dem Papst die Möglichkeit gegeben wird, auf seine freiwillige Verbannung zu verzichten. Der Papst und seine Nachfolger sollen Besitzer des Apostolischen Palais in Rom und von Castel Gandolfo werden, wo die päpstliche Souveränität absolut gelten soll. Mussolini hofft, daß dieses Abkommen im Laufe des Jahres 1926 zum Abschluß kommen wird.

Beschneidungen in Südrussland und Estland. In Südrussland haben Massenverhaftungen unter den nach Russland zurückgekehrten früheren Offizieren der weißen bolschewistenfeindlichen Armeen stattgefunden. Die Verhaftungen sollen auf Veranlassung des Untersuchungsrichters vorgenommen worden sein, der mit der Aufklärung der Ermordung des roten Kommandeurs Kowwit beauftragt ist. Die Bolschewisten sollen eine Organisation zur Beseitigung hervorragender bolschewistischer Führer entdeckt haben. Außer in Odessa fanden Verhaftungen auch in Sebastopol und Simferopol statt. Insgesamt wurden gegen 500 frühere Offiziere verhaftet. In der Gegend von Estland hat die Tscheta sämtliche Eisenbahnregimenter entwaffnet, weil die Gefahr eines Aufwuhes bestehen soll.

### Aus aller Welt.

#### Weitere Ueberschwemmungen in Frankreich.

Paris. Infolge weiteren Anstiegens der Seine wurde der Bahnhof Paris—Invalide geschlossen. Die Seine und ihre Nebenflüsse sind wieder beträchtlich gestiegen. Der Minister für öffentliche Arbeiten, de Monzie, hat eingehend mit den Leitern der technischen Dienststellen sowie mit den Vertretern der Eisenbahn und der Post über die nächsten Maßnahmen beraten. In der Pariser Bannmette sind weitere Ortshafte überschwemmt worden. An der Dife ist die Situation besonders kritisch geworden. Ein Teil der Stadt Creil ist vollständig unter Wasser. Die Wasserwerke mußten den Dienst einstellen. Die Bevölkerung wird durch Boote mit Lebensmitteln und Brennmaterial versorgt. Da die Brotversorgung infolge der Schließung der Bäckereien Schwierigkeiten macht, muß Creil von anderen Städten versorgt werden.

### Der Siebente.

#### Roman von Elisabeth Borchart.

Wir beginnen heute mit dem Abdruck eines hochinteressanten Romans, der wohl als einer der hervorragendsten Werke der Schriftstellerin Elisabeth Borchart anzusehen ist. Er ist ein Familienroman im besten Sinne des Wortes, doch hat hier die Künstlerin in höchst feinsinniger Weise die Behandlung einiger Probleme eingeflochten. So spielt besonders zu Beginn des Romans die Erziehung eines persönlich wertvollen aber verwilderten Knaben eine große Rolle. Aber auch andere Konflikte, die sich aus dem Zusammenleben der Menschen untereinander ergeben, sind der Dichterin nicht fremd. Durch die Höhen und Tiefen menschlicher Leidenschaften führt sie den Leser und läßt ihn die schweren Kämpfe einer willensstarken Persönlichkeit gegen Bosheit, Lüge und Neid erleben und führt mit der ihr eigenen lebensvollen Deutlichkeit die Verzweiflung menschlicher Kleinheit vor Augen. Inmitten der von guten und bösen Triebfedern bewegten Welt hat die Künstlerin den Held des Romans gezeichnet, der durch seine hohe sittliche Kraft und tüchtige Lebensweise allen widrigen Verhältnissen zu trotzen und den Weg in ein edles Frauenherz zu finden sucht. Die Geschichte ist überaus spannend erzählt und dürfte das Interesse unserer Leserinnen und Leser in ganz besonderem Maße fesseln.

#### Redaktion und Verlag.

Bootsunglück. Bei Volkenhagen (Pommern) kenterte ein Fischerboot, wobei die beiden Insassen des Bootes ertranken.

Mord und Selbstmord. In Mielitz (Schlesien) erschöß der Sohn eines Gutsbesizers aus Eifersucht eine Verkäuferin und verübte dann Selbstmord.

Vier Arbeiter verbrüht. Im Glaswerk Schott u. Genossen in Jena wurden bei einem Rohrbruch vier Arbeiter von ausströmendem Dampf verbrüht und mußten schwerverletzt in die Universitätsklinik gebracht werden.

Blutige Liebestragödie. Der 32jährige Verleger der „Neuen Presse“ in Fürstenberg a. d. Oder, Franz Swoboda, erschöß im Redaktionszimmer seine Braut Frida Thiele aus Neuzelle und entlebte sich selbst durch einen Schuß. Der Grund ist in Liebestummer zu suchen.

Epidemisch auftretende Magen- und Darmkrankheit. In dem unterfränkischen Dorf Waldbrunn tritt unter der Einwohnerschaft eine Magen- und Darmkrankheit epi-

demisch auf. In der Mehrzahl sind es Männer im Alter von 30 bis 45 Jahren, die von der Krankheit befallen worden sind. In verhältnismäßig kurzer Zeit starben 18 Personen. Die Zahl der gegenwärtig noch schwer erkrankten Leute beträgt etwa 30.

Vier Personen ertranken. Ein Kellner des Kurhauses von Elten am Niederrhein wollte drei Reisende von Elten nach Emmerich rudern. Der Kahn wurde von dem reißenden Hochwasser umgeworfen, und alle vier Insassen ertranken.

Absturz eines Marokkoflugzeuges. Ein Postflugzeug der Linie Malaga—Marokko, das mit Post nach Afrika unterwegs war, stürzte infolge Motordefektes über dem Meere ab. Die Maschine verbrannte; der französische Pilot konnte von einem Kriegsschiff gerettet werden.

Banditenüberfall. Fünf bewaffnete Banditen drangen in ein Lokal der 5. Avenue in New York ein und zwangen die Gäste, ihre Hosentaschen auszuziehen und sie ihnen zu überreichen. Der Inhalt der Hosentaschen belief sich auf 400 Dollar.

Mutterliebe. Als bei einem Brande der nordamerikanischen Stadt Richmond ein 14jähriger Knabe in die Gefahr geriet, zu verbrennen, stürzte sich die Mutter des Knaben in die Flammen und rettete ihr Kind. Sie erlitt bei ihrer aufopfernden Tat so schwere Brandwunden, daß sie ohnmächtig zusammenbrach und sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

So handelt ein amerikanischer Beamter! Auf der Polizeiwache von Brooklyn (Vorstadt von New York) beschwerte sich ein Glaser über einen Polizeibeamten, der ihm Geld schuldig geblieben sei. Der bei der Vernehmung anwesende Polizeibeamte zog darauf den Dienstrevolver und schoß seinen Ankläger nieder.

#### Zunahme der Ehescheidungen in Amerika.

Die amtlichen Washingtoner Feststellungen ergeben, daß sich die Zahl der Ehescheidungen in Amerika in auffallender Weise vermehrt.

Im letzten Jahre wurden nicht weniger als 178 867 Ehen in Amerika geschieden. Aber trotzdem kann man in den Vereinigten Staaten beruhigt sein, denn im gleichen Jahre wurden 1 178 206 Ehen geschlossen. Die Zahl der Eheschließungen ist gegenüber 1923 immerhin stark zurückgegangen; in jenem Jahre wurden 1 223 924 Ehen geschlossen.

### Neueste Meldungen.

#### Vertrauensvotum für Briand.

Berlin, 8. Januar. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, hat der Senat das Vertrauensvotum für das Kabinett Briand angenommen.

#### Reform des amerikanischen Einwanderungsgesetzes.

Paris, 8. Januar. Nach einer Meldung aus Washington hat Senator Woburn im Senat einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Zulassung aller Einwanderer vorsieht, die nachweisen können, daß sich ein Familienmitglied auf amerikanischen Boden befindet.

#### Die Wilsonstiftung.

Berlin, 8. Januar. Wie die Morgenblätter aus New York melden, erklärte der Präsident der Woodrow Wilson-Stiftung Davis, daß die Stiftung die Verleihung eines Preises für das Jahr 1925 nicht beschlossen und niemanden einen Preis angeboten habe. Nach der Konferenz von Locarno sei der Stiftung jedoch dringend empfohlen worden, in irgend einer Weise denjenigen, die der Konferenz zu ihrem Erfolg verholfen haben, eine Anerkennung zu Teil werden zu lassen. Verschiedene Personen hätten sodann inoffizielle Schritte unternommen. Der ausführende Ausschuss der Stiftung habe indessen beschlossen, daß es zweckmäßig sein würde, zu dieser Zeit Preise zu verteilen.

### Der Siebente.

#### Roman von Elisabeth Borchart.

##### Nachdruck verboten.

Durch die hohen Spiegelscheiben der Fenster strahlte die Aprilsonne in ein großes, mit Eichenholz getäfertes Zimmer, dessen kostbar gediegene Einrichtung von dem Reichtum, Geldmacht und Rang der Besitzer Zeugnis ablegte. Von dem in der Mitte stehenden gedeckten und reich besetzten Frühstückstisch erhob sich jetzt ein schlanker, junger Mann in elegantem Reitanzug und griff nach der auf einem Stuhl liegenden Reitgerte.

„Willst du schon wieder fort, Aribert?“ fragte eine ältere, vornehm aussehende Dame, die ihr Frühstück noch nicht beendet hatte und den vorzeitigen Aufbruch des Sohnes nicht passend zu finden schien.

„Verzeih, Mama,“ antwortete Aribert, „es würde mir zu spät werden, wenn ich mich länger aufhielte. Ich muß noch nach den Vorwerken reiten, und vorher will ich schnell hinüber nach Gerolstein. Gestern ist der neue Hauslehrer dort eingetroffen, und als Vormund der waisen Knaben ist es meine Pflicht, ihn zu begrüßen und in sein Amt einzuführen.“

Ein helles, schillerndes Lachen unterbrach seine Worte. Seine Blide flogen halb verwundert, halb mißbilligend zu der in heller, spigenbesetzter Morgentoulette gekleideten jungen, anmutigen Schwester, die neben seiner Mutter saß, hin.

„Warum lächst du nur wieder, Linda? Seit wir auf Stolzenau wohnen, hast du dir angewöhnt, alle Dinge von der leichteren, scherzhaften Seite zu nehmen, und sie sind doch oft verurteilt ernst.“

„Ach Gott, Aribertchen,“ erwiderte Linda, nachdem sie erst mit viel Seelenruhe und Grazie in ihr Brötchen gebissen und den Bissen verzehrt hatte, „nimm's nur nicht gleich übel. Ich dachte nur — weißt du, die Vorstellung, daß du nach Gerolstein kommst und — den Vogel vielleicht schon wieder — ausgeflogen findest.“

„Was soll das heißen?“ unterbrach er sie ärgerlich. „Ich will es dem Bengel nicht geraten haben! Lange genug

habe ich es mir angesehen. Wenn es ihm einfallen sollte, Herrn Hartmann, der mir als tüchtiger Pädagoge geschätzt wurde und dessen Zeugnisse glänzend sind, mit seinen tollen Streichen wieder fortzutreiben, so soll er mich einmal gründlich kennen lernen.“

„Wenn er nur — einen Funken Respekt vor dir hätte!“ wagte Linda zu bemerken.

„Der Eberhard respektiert eben niemand, und der Kleine macht's ihm nach. Daran ist nur die Erziehung der schwachen Mutter schuld, und aus lauter Schonung und Rücksichtnahme für ihre überjährtlichen Muttergefühle läßt du die Zügel zu locker und machst ihr nicht einmal ernstliche Vorhaltungen über ihre verkehrte Erziehung.“

„Wenn das ein Vorwurf für mich sein soll, Mama, so gebe ich dir zu bedenken, daß Gräfin Gerolstein schwer leidend ist und daß es wohl nicht angebracht wäre, sie noch mit Vorstellungen zu quälen.“

„Wenn du so denkst, wirst du nicht weit kommen, mein Sohn. Die unnützen Rangen machen dir und ihren sechs oder acht Hauslehrern, die nun schon binnen sechs Monaten ihr Heil vergeblich versuchten, das Leben recht sauer. Am besten wäre es, man steckte sie in eine strenge Pension und entzöge sie dem Einfluß ihrer Mutter, die sie unverantwortlich verwöhnt und verzieht, besonders ihren Aeltesten, den Eberhard, der ja beinahe verwahrloht ist.“

„Nun, so schlimm ist es doch nicht, Mama,“ verteidigte Aribert. „In Eberhard steckt trotz allen Anarten und allem Trotz ein tüchtiger Kern. Wenn man ihn nur einmal ordentlich fassen könnte. Deinem Vorschlag mit der strengen Pension steht das Gerolsteiner Familiengesetz entgegen, wonach die Knaben bis zu ihrem fünfzehnten Lebensjahr von Hauslehrern auf der Scholle erzogen werden müssen. Eberhard ist knapp zwölf, Karl Heinz acht Jahre alt. Damit ist es also vorläufig nichts. Außerdem wäre die Trennung von ihren Kindern ein zu herber Schmerz für Waltraut.“

„Das gibt bei dir natürlich wieder den Ausschlag!“ sagte die Mutter etwas unmutig. „Ich weiß wirklich nicht, wie ich deine so überaus zarte Rücksichtnahme deuten soll. Du wirst doch kein ernsthaftes Interesse für die totkrankte Frau haben? — Das wäre ein rechtes Unglück für dich.“

„Ich denke gar nicht daran!“ wehrte Aribert ärgerlich ab, und eine rote Blutwelle schoß ihm ins Gesicht. „Waltraut vergräbt sich in ihre Trauer um den vor zwei Jahren verstorbenen Gatten, und die ist wie eine Hecke, die das Dornröschenjoch umgibt.“

„Ich dachte, ihr Leiden bildete den Haupthinderungsgrund,“ schaltete die Gräfin ein. „Sie kann an eine zweite Heirat nicht denken.“

„Sie könnte es, wenn sie sich entschließen würde, einen Spezialarzt zu konsultieren“, erwiderte sich Aribert unbedacht. „Ihre Krankheit ist nur die Folge eines Nervenfiebers, das sie sich aus Schreck und Gram über den Tod ihres Gatten zuzog. Blühend und gesund soll sie vorher gewesen sein.“

„Du vergißt, daß eine Lähmung der Glieder zurückgeblieben ist und sie an den Rollstuhl fesselt.“

„Mein Himmel, ja — aber das kann doch behoben werden. Anstatt sich nun einer Autorität anzuvertrauen, gibt sie sich mit dem Ausspruch Doktor Falkners, der doch mit seiner Landpraxis wahrlich nicht auf der Höhe steht, zufrieden und leidet weiter.“

„Sie weiß eben, daß ihr Leiden unheilbar ist, mein Sohn, und will die vielleicht nur noch kurze Zeit ihres Lebens nicht mit quatschvollen, anstrengenden Kuren verbringen. Zu helfen ist ihr ja doch nicht.“

„Wer sagt das?“ fuhr Aribert erregt auf.

„Es ist das allgemeine Urteil.“

„Törichtes Geschwätz ist es, weiter nichts. Mit einunddreißig Jahren, wo andere Frauen in der Blüte und Kraft ihres Lebens stehen, schon dem Siedtum verfallen zu sein, jede Hoffnung auf Heilung begraben zu müssen, das — ginge doch über menschliches Empfinden hinaus.“

„Gewiß ist es sehr traurig,“ gab die Gräfin, etwas erschreckt über die leidenschaftliche Art des Sohnes, zu, „doch dein Mitleid sollte dich nicht zu weit führen und nicht Hoffnungen hegen und erwecken, die unerfüllbar sind. Allem Anschein nach hat die junge Frau sich in ihr Schicksal ergeben und sich mit ihren Leiden abgefunden. Raube ihr diese vielleicht mühsam errungene Resignation nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

# Hôtel Schützenhaus

Sonntag, den 10. Januar



## feiner Ball

mit den modernsten Schlagern!

### Das neueste:

Als Einlage: Fanfarenmärsche.

Eintritt: Damen 80 Pfg., Herren 1.20 M.

Tanz frei! Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet ein hochachtungsvoll Alwin Höntsch

# Gasthof z. Schwan

## Lichtenberg

Sonntag, 10. Januar:

# Schürzenball

Die schönste Herren- und Damenschürze erhält einen Preis. — Anfang 8 Uhr.

Freundlichst ladet hierzu ein Arthur Ziegenbalg

## „Vergißmeinnicht“ Niedersteina.

Nächsten Sonntag von abends an **Ballmusik**

# Turnverein P Niedersteina

Morgen Sonnabend, den 9. Januar, abends 1/9 Uhr

## General-Versammlung

Erscheinen aller ist Pflicht! Der Vorstand.

## Schwimmabteilung Turnver. Turnerbund Pulsnitz

Sonntag, den 10. Januar: **Schwimmfahrt ins Güntzbad**, wenn genügend starke Beteiligung. Abfahrt 5.40 früh. D. V.

Sonnabend, 9. u. Sonntag, 10. Januar 1926

# 5. grosse Verbands-Ausstellung

des Geflügelzüchter-Verbandes Oberlausitz-West verbunden mit der

## 17. allgem. Geflügelschau

der Geflügelfreunde Pulsnitz M. S. und Lichtenberg

# im Obergasth. Lichtenberg

Eröffnung der Ausstellung: 9. Januar, vormittags 9 Uhr

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Schluß der Ausstellung: 10. Januar, abends 6 Uhr

Um zahlreichen Besuch bittet

Verein der Geflügelfreunde Pulsnitz M.S. und Lichtenberg

## Tanzstunde

Auf vielseitigen Wunsch erlaube ich mir höflichst, in Schreiers Gasthof in Oberlichtenau einen

### Kursus für Tanz- und Anstandslehre

zu geben, wozu ich die hochverehrten Damen und Herren von Oberlichtenau und Umgebung herzl. einlade.

Lehrreife, Aufbau der alten Tänze, Fortschrittstänze, Shimmy, Fog, Blues, Boston, Tango usw.

Beginn: **Montag, den 11. Januar 1926**, abends 1/9 Uhr. Wertgeschätzte Anmeldungen werden dort noch entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

Franz Braml, Tanzlehrer  
Bischheim

# Prima Kartoffeln

zu Speise- und Futterzwecken

sind eingetroffen und empfohlen billigt

Gustav Bombach.

**Ehrliches, fleissiges Ehepaar** für Lebensmittelvertrieb per sofort **gesucht**. Guter Verdienst d. Lohn u. Provision. Kapital nicht erforderlich. Bedingung: trockener, luftiger Kellerraum muß zur Verfügung stehen. Angeb. unt. **K. 786** an Ala-Haagenstein & Vogler, Dresden.

## Schellfisch

empfiehlt Arthur Greubig

## Stellen-Angebote

Ehrliches, fleißiges

## Hansmädchen

in gute Stellung **gesucht**. Offerten erbeten an die Tagesblatt Geschäftsstelle.

## Größ. Schulmädchen

zum Begelassen 1 bis 2 Stunden täglich gesucht. **Nier.**

## Wer vermietet

an einzelne Dame **2 unmoblierte Zimmer?** Meldungen erb. a. d. Gesch. d. Bl.

## Schwarzflügel-Taube

entflohen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Großhändlersdorfer Str. 9.**

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen

Frau

## Emma Amalie Fustig

geb. Frenzel

sagen wir allen unseren

## herzlichsten Dank.

Dir aber, liebe, gute Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

Die tieftrauernden Kinder

Niederlichtenau nebst Angehörigen.

## Todes-Anzeige

Nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden verschied am 7. Januar, früh 1/9 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Emilie verw. Frenzel

geb. Pein

Die trauernden Kinder

nebst allen Angehörigen

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. Januar, nachm. 1/3 Uhr vom Tauerhause — Pulsnitz M. S. Nr. 17 — aus statt

Am Donnerstag früh 1/1 Uhr verschied nach jahrelangem und schweren Leiden unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Hedwig Schmidt

im 34. Lebensjahre.

Pulsnitz Die trauernde Familie  
Louis Schmidt

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 1/3 Uhr vom Trauerhause — Rietschelstraße aus statt

## Handel.

Berliner Börse vom Donnerstag.

Nach der scharfen Kurssteigerung der letzten Tage setzte sich diese erneut in einem ungeahnten Umfange fort.

### Ämtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	7. Januar		8. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,195	4,205	4,195	4,205
London . . . 1 £	20,851	20,401	20,848	20,898
Amsterdam . 100 Gld.	168,64	169,06	168,66	169,03
Kopenhagen . 100 Kron.	103,90	104,16	103,78	104,04
Stockholm . . 100 Kron.	112,86	112,84	112,86	112,64
Oslo . . . . . 100 Kron.	85,21	85,43	85,16	85,88
Italien . . . . 100 Lire	16,945	16,985	16,94	16,98
Schweiz . . . . 100 Fres.	81,075	81,275	81,08	81,25
Paris . . . . . 100 Fres.	16,145	16,185	16,11	16,15
Brüssel . . . . 100 Fres.	19,03	19,07	19,035	19,07
Prag . . . . . 100 Kron.	12,418	12,458	12,418	12,458
Wien . . . . . 100 Schill.	59,13	59,27	59,11	59,25
Spanien . . . . 100 Peseta	59,23	59,37	59,23	59,42

Bankdiskont: Berlin 9 (Lombard 11), Amsterdam 4, Brüssel 7, Paris 6, London 5, Wien 9, Prag 6 1/2.

**Devisen.** Barigau 51,07 G 51,33 B, Riga 80,30 G 80,70 B, Kowno 41,245 G 41,455 B, Kattowich 51,07 G 51,33 B, Posen 51,07 G 51,33 B. — Noten: Gr. Polen 50,74 G 51,26 B, Letten 79,80 G 80,60 B, Lit. 40,79 G 41,21 B, Kl. Polen 50,74 G 51,26 B.

### Effektenmarkt.

Die Schuggebietsanleihe lag weiterhin sehr fest und zog bis auf 4,50 Prozent an. Die 5proz. Reichsanleihe stellte sich auf 0,210 zu 0,2075. — Sehr gute Haltung zeigten Bankaktien. — Eisenbahnaktien sehr ruhig. — Von Schiffahrtsaktien waren Norddeutscher Lloyd etwas belebter und um 1,25 Prozent befestigt. — Am Montanaktienmarkt betrug die Kurssteigerung für die wesentlichsten Effekten 2—3 Prozent. — Chemische Werte etwas ruhiger und auch Farbwerke ziemlich still. — Von Elektrizitätswerten waren noch als besonders befestigt zu erwähnen AEG. um 2,75 und Sachsenwerk um 2,50 Prozent. — Kaliwerte gleichfalls kräftig anziehend.

### Berliner Produktenbörse vom Donnerstag.

Am heutigen Markt bewegte sich das Geschäft in den engsten Grenzen. Die Stimmung kann unter leichten Schwankungen als stetig bezeichnet werden. Das Ausland hatte zwar Preissteigerungen gemeldet, diese vermochten jedoch nicht die Kaufkraft anzuregen. Für die sehr mäßige Nachfrage reichte das scharfe Inlandsangebot von Brotgetreide vollkommen aus. Der Mehlabsatz floste gänzlich. Hafer und Gerste sowie Silksfuttermittel wurden zum unmittelbaren Verbrauch erworben. Mais blieb umfänglich. Delsaaten waren vollkommen vernachlässigt.

**Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin vom 7. Januar.** (Getreide und Delsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 250—256, pommerscher 250—256, März 277 bis 276,50, Mai 282,50—281,50, stetig. Roggen, märkischer 148 bis 155, mecklb. 148—155, März 181,50—180,50, Mai 190,50 bis 189,50, matter. Gerste, Sommergerste 187—214, feinste Qualität über Rotz, Futter- und Wintergerste 166—170, ruhig. Hafer, märkischer 162—173, still. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Rotz) 33,25 bis 36,75, behauptet. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 23—24,75, behauptet. Weizenkleie frei Berlin 11,40—11,60, stetig. Roggenkleie frei Berlin 9,75—10,25, stetig. Viktoria-Erbsen 26—33. Kleine Speiserbsen 22—24. Futtererbsen 20—21. Pfluschten 18—19. Ackerbohnen 20—22. Widen 20—23. Lupinen, blaue 12—12,50, do. gelbe 12—14,50. Serradella 16—19. Rapsstüben 15,25—15,50. Leinöl 23,60 bis 23,80. Trockenrüben 8,30—8,40. Sojabohnen 20,90—21. Torfmelasse 30/70 8,20—8,40. Kartoffelstoden 15—15,50.

**Bericht der ämtlichen Notierungskommission für den Eiergroßhandel am 7. Januar.** a) Inländische Eier: 1. große, vollfrische, gestempelte Inlandsener — 2. frische Inlandsener über 55 Gramm 18, 3. frische Inlandsener unter 55 Gramm 14, 4. ausfortierte Schmutz- und kleine Eier —; b) Auslandsener: 1. extra große Eier — 2. große Eier 15—18, 3. normale Eier 13,50—14,50, 4. abweichende Eier 12—12,50, 5. kleine und Schmutzeier 8—11; c) Kühhauseier 11,50—12; d) Kaffeeier 8—9.

**Scharfer Preisrückgang am Fleischgroßmarkt.** Infolge der sehr reichlichen Zufuhren an Schlachtvieh war auch das Angebot auf dem Fleischgroßmarkt sehr reichlich. Die Preise gingen für alle Sorten zurück. Besonders Kälber und Schweine wurden um 22 bis 25 Pfennig je Pfund billiger. Ämtlich notierte für 50 Kilo in Reichsmark: Rindfleisch 45—95, Kalbfleisch 60 bis 125, Hammelfleisch 55—85, Schweinefleisch, inländisches 90—103, Schweinefleisch, ausländisches 80—85, Gefrierfleisch, Rind 52—60.

**Berliner Milchnotierung.** Die Kommission notierte für die Woche vom 8. bis 14. Januar für Milch folgende Preise: Vollmilch frei Berlin 15,5 Pfennig je Liter. Preise nachgebend.

**Berliner Säugetiernotierung.** Leichte Säute von 21—29 Pfund: Dänen 70,25 (65), Bullen 70,75—72 (66—67), Kühe 46,75 (46,75), Färken 71,75—74 (69,25—70,25), Fresserfelle mit Kopf bis 20 Pfund 75—75,75 (69,75—71), Berliner Kalbfelle bis 9 Pfund ohne Kopf 98 (—), Berliner Kalbfelle mit Kopf 100—106,25 (79,25—85), 1—15 Pfund ohne Kopf 103 (90), mit Kopf 100,25 bis 104 (87), 15,1—20 Pfund ohne Kopf 101,50 zurückgezogen (—), mit Kopf 81—85,75 (72), über 20 Pfund mit Kopf 82 (—). Die Preise verstehen sich je Pfund. Die Zahlen in Klammern bedeuten die Preise für beschädigte Ware.

**Preisrückgang am Buttermarkt.** Durch das anhaltende, ruhige Geschäft am Buttermarkt und infolge reichlicher Zufuhren sah sich die Kommission erneut gezwungen, die Preise um 5 M. je Zentner zu ermäßigen. Im Engroshandel notierte je Pfund 1. Sorte 1,45, 2. Sorte 1,25, abfallende 1,05 Rm.

### Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 7. Januar.

Stück	Wertklassen	Preis i. R. (M. u. Pr.)	Preis i. R. (M. u. Pr.)
I. Rinder. A. Ochsen:	1. Vollfleisch, ausgem. höchst. Schlachtwert bis zu 8 Jahren	Keine amtliche Notierung.	—
	2. Junge fleischige, nicht ausgem., ältere ausgem.		
	3. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere		
	4. Gering genährte jeden Alters		
	5. Weiderinder		
	6. Auslandsrinder		
B. Bullen:	1. Vollfleischige ausgewachsene höchst. Schlachtwertes	Keine amtliche Notierung.	—
	2. Vollfleischige, jüngere		
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere		
	4. Gering genährte		
C. Kalben und Kühe:	1. Vollfleisch, ausgemäßig. Kalben höchst. Schlachtwertes	Keine amtliche Notierung.	—
	2. Vollfleischige, ausgemäßig. Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren		
	3. Ältere ausgewachsene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben		
	4. Gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben		
	5. Mäßig u. gering genährte Kühe und Kalben		
	6. Auslandsrinder		
D. Fresser:	Gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis 1 Jahr	—	—
II. Rinder. Vom Viehhof Magdeburg eingeführt:	2. Beste Maß- und Saughälber	72—78	(121)
	3. Mittlere Maß- und gute Saughälber	64—70	(112)
	4. Geringe Hälber	56—62	(107)
	III. Schafe:	1. Maßhämmer und jüngere Maßhämmer	54—58
2. Ältere Maßhämmer		45—50	(109)
3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Westschafe)		30—40	(79/105)
4. Hülfsener		—	(—)
IV. Schweine:	1. Vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzung, im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	77—80	(101)
	2. Fleischschweine	82—84	(104)
	3. Fleischige	73—75	(99)
	4. Gering entwickelte	—	(—)
	5. Sauen und Eber	60—70	(87)
	6. Ungarn	—	(—)
	7. Bakonter	—	(—)

### Sport

**Schwimmen.** Günther-Göppingen stellte im 200-Meter-Frühlingsschwimmen in Duisburg mit 2:51,6 einen neuen deutschen Rekord auf. Der alte, von Boddin gehaltene, Rekord stand auf 2:52,6.

**Winterport.** Die Junioren-Meisterschaft im Fünferbob ist vom 10. auf den 17. Januar verlegt worden. Sie wird in Hahnenflee ausgefahren werden.